

Laibacher Zeitung.

N^o. 68.

Freitag am 25. März

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Für das zweite Quartal l. J. ist auf die „Laibacher Zeitung“ ein neues Abonnement eröffnet worden. Der Pränumerationspreis für die Zeit vom 1. April bis Ende Juni l. J. beträgt: im Zeitungs-Comptoir abgeholt 2 fl. 45 fr. Mit der Post unter Kreuzband versandt 3 fl. 45 fr.

Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mittelst allerhöchsten Cabinetsschreibens vom 18. d. M. Allerhöchstihrem Leibchirurgen, Regierungsrathe Joseph Wattmann Freiherrn v. Maleampy-Beaulieu, den Titel eines k. k. Hofrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 13. März d. J., die Stelle eines Finanzprocurators bei der Finanzprocuratur für Oesterreich ob und unter der Enns, dann Salzburg, womit der Rang und Charakter eines Ministerialrathes verbunden ist, dem Ministerialrathe Dr. Johann Edlen v. Kremer, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 18. März d. J., dem k. k. wirklichen geheimen Rathe, Freiherrn v. Bruck, das Großkreuz des kaiserl. österreichischen Leopold-Ordens taxfrei zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 19. März d. J., den galizischen Gubernialsecretär, Joachim Chominski, zum k. k. Polizeidirector in Lemberg, und den bisherigen provisorischen Vorstand der Polizeidirection in Krakau, Kreiscommissär Carl Neusser, zum k. k. Polizeidirector in Krakau allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 13. März d. J., die am Domcapitel zu Tarnow erledigte Domdechanthei dem Domcapitel erledigte Canonicat dem Rector des Tarnower Seminarius, Johann Giedanowski, allergnädigst zu verleihen geruht.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Zweiter Theil. VII. Stück, V. Jahrgang 1853.

Dasselbe enthält unter Nr. 57. Verzeichniß der von dem k. k. Handelsministerium unterm 14. Jänner 1853 verliehenen abschließenden Privilegien.

Nr. 58. Verzeichniß der von dem k. k. Handelsministerium unterm 18. Jänner 1853 verliehenen abschließenden Privilegien.

Nr. 59. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom 21. Jänner 1853. Privilegiums-Verleihung.

Nr. 60. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom 23. Jänner 1853. Privilegiums-Verleihung.

Nr. 61. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom 14. Jänner 1853. Privilegiums-Verlängerung.

Nr. 62. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom 21. Jänner 1853. Privilegiums-Verlängerung.

Nr. 63. Verzeichniß der von dem k. k. Handelsministerium unterm 22. Jänner 1853 verlängerten abschließenden Privilegien.

Nr. 64. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom 24. Jänner 1853. Privilegiums-Aufhebung.

Nr. 65. Umlaufs-Verordnung der k. k. steier. allh. Finanz-Landesdirection vom 14. Jänner 1853, betreffend das Verfahren bei Entdeckung von schrift-

lichen Mittheilungen oder Einschaltungen in Kreuzband-SENDUNGEN.

Nr. 66. Umlaufs-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirection für Steiermark, Kärnten und Krain vom 15. Jänner 1853, betreffend die Bemessung und Einrichtung der unmittelbaren Gebühr von einem zweiseitig verbindlichen Rechtsgeschäfte zwischen einer der ordentlichen Gebühren-Entrichtung und einer dem Gebühren-Aequivalente unterliegenden Person.

Nr. 67. Umlaufs-Verordnung der k. k. steier. allh. Finanz-Landesdirection vom 17. Jänner 1853, betreffend die Aufhebung der Anwendung des besondern Controll-Stempels bezüglich der Verbrauchsabgabe von ausländischen Zeitungen.

Laibach, am 25. März 1853.
Vom k. k. Redactionsbureau des Landes-Regierungsblattes für Krain.

Die k. k. Statthalterei hat die durch freie Resignation des Localcaplans Kaspar Venedig in Erledigung gekommene und dem Patronate des krainischen Religionsfondes unterstehende Localie St. Magdalena am Eschudenberge dem Pfarrcooperator zu Obergörz, Adalbert Niohler, verliehen.

Laibach, am 15. März 1853.

Das k. k. Finanzministerium hat den mährisch-schlesischen Cameral-Bezirkscommissär erster Classe, Joseph Thomala, zum Secretär der Finanz-Landesdirection in Temesvar ernannt, und den mährisch-schlesischen Cameralconzipisten, Carl Menzl, eine Cameral-Bezirks-Commissärsstelle im Bereiche der Brünnener Finanz-Landesbehörde verliehen.

Der k. k. Minister für Cultus und Unterricht hat den Professor und Präfecten der k. k. orientalischen Academie, Weltpriester Dr. Luigi Pavissich, zum provisorischen Volksschulen-Inspector für Dalmatien, mit dem Titel eines k. k. Schulrathes, ernannt.

Die Oberste Polizeibehörde hat die bei derselben systemisirte Rechnungsrathsstelle dem Rechnungsofficial der k. k. Cameral-Hauptbuchhaltung, Joseph Mohl, verliehen.

Die in dem amtlichen Theile der „Wiener Zeitung“ vom 13. l. M. angekündigte Verteilung von 500.000 fl. in Münzscheinen, hat am 19. l. M. im Verbrennhause am Glacis unter Aufsicht der dazu bestellten Commission Statt gefunden.

Vom k. k. Finanzministerium.
Wien, am 19. März 1853.

Am 19. März 1853 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien zu der deutschen Ausgabe des abgelaufenen Jahrganges 1852 des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, nebst dem Titelblatte ein doppeltes Repertorium ausgegeben und versendet werden, worin das erste ein chronologisches und das zweite ein alphabetisches Verzeichniß der Gesetze und Verordnungen enthält, welche in den im abgelaufenen Jahrgange 1852 ausgegebenen LXXIX. Stücken erschienen sind.

Ebenfalls am 19. März 1853 wird ebenda zu der romanisch-deutschen Doppelausgabe des Jahrganges 1851 des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes das alphabetische Register in der romanischen Sprache ausgegeben und versendet.

Wien, am 18. März 1853.
Vom k. k. Redactionsbureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Die allerhöchste Amnestie.

Der Freudenjubiläum, welcher in diesem Augenblicke das lombardisch-venetianische Königreich von einem Ende zum andern durchdringt, ist die beste Antwort,

welche den ungerechten und leidenschaftlichen Anklagen der Feinde Oesterreichs, wegen angeblich harter und grausamer Behandlung der italienischen Provinzen, gegeben werden konnte.

Wenn schwere Verbrechen gegen die öffentliche Sicherheit, Ordnung und Ruhe geschehen, so wird es für die Regierung zur unerlässlichen Pflicht, mit unbedingter Energie sofort gegen das Uebel selbst einzuschreiten und insbesondere diejenigen zur strengsten Verantwortung zu ziehen, welche als Urheber und Anstifter desselben sich herausstellen.

Dass jedoch die österreichische Regierung den Geist der Milde, soweit dies ohne Gefährdung der Staatssicherheit nur immer Platz greifen kann, gerne walten lässt, dass sie das Maß der Strenge auf die Grenzen der unausweichlichen Nothwendigkeit einzuziehen bemüht ist; dass sie den Reuigen, welche mit Abscheu von den Verführern sich abwenden und die unerlöschliche Gnade ihres kaiserlichen Herrn annehmen, gerne verzeiht; dass sie insbesondere die Trauer und das Unglück, welches dergleichen unheilvolle Ereignisse allemal über zahlreiche Familien verbreiten, mit liebevollem Sinne zu mildern und zu beseitigen beflissen ist: dafür liefert der neueste in Italien erlassene Begnadigungsact einen glänzenden Beweis mehr.

Die Katastrophe zu Mailand mußte schon allen halbwegs Besonnenen vollends die Augen über die Tiefe des Abgrundes öffnen, welchem die Bevölkerung jener schönen Provinzen durch die Agitationen der Umstürzmänner zugeführt wurde. Alle Besten, alle Rechtschaffenen und Gewissenhaften erschrecken mit Recht über die furchtbare Tragweite von Plänen, die könnten sie jemals zur Ausführung gelangen, das Eigenthum, die Religion, die Sittlichkeit im allgemeinen Ruine begraben würden.

Diese ernüchterte Einsicht hat seither zahlreiche Proselyten gemacht. Die gränzenlose Schlechtigkeit und die geistige Unfähigkeit der Umstürzmänner hat selbst in den Kreisen der bisher Verblendeten und Befangenen den tiefsten Eindruck nicht verfehlt. Den zuverlässigsten Stützpunkt für alle diese zur Bestimmung gekommenen bietet der innige Anschluß an die österreichische Regierung, welche das Wohl, die Blüthe und Zufriedenheit ihrer italienischen Unterthanen aus voller Seele wünscht.

Möge der neueste, allerhöchste Gnadenact dazu dienen, diesen Anschluß in der umfassendsten Weise zu befördern! Möge die große, unlängbare Wahrheit, daß Norditalien nur im treuen Festhalten an Oesterreich die Bürgschaften einer dauerhaften Wohlfahrt und segensreichen Entwicklung zu finden vermag, endlich zur allgemeinen, lebendigen und fruchtbaren Ueberzeugung sich gestalten! Mit dem Siege über haltlose Illusionen wird auch der Sieg über die Feinde der Ordnung für immer gewonnen sein.

Oesterreich.

Wien, 21. März. Die Auswechslung der ratificirten Urkunden des zwischen Oesterreich und Preußen abgeschlossenen Handelsvertrages wird noch im Laufe dieser Woche zu Berlin und Wien erfolgen, und sodann der Vertrag amtlich kundgemacht werden.

Bezüglich der Jahrmärkte ist eine Ministerialverordnung publicirt worden, nach welcher die nicht selten vorkommende willkürliche Ausdehnung der Marktpri vilegien durch Anticipation der gesetzlichen Marktdauer nicht zu dulden ist, sondern derselben in geeigneter Weise entgegen gewirkt werden müsse. Jedes frühere Öffnen der Verschleißstätten, Ausgeben der Waren und Beginn des Verschleißes vor der bestimmten Frist, sind als strafbare Vorgänge bezeichnet.

Das Handelsministerium hat das von der Wiener Handels- und Gewerbekammer entworfene Reglement für die Ausübung des Schiedsrichteramtes den sammtlichen Handelskammern der Monarchie zur Einsicht übersendet mit dem Beisatze, daß die Zweckmäßigkeit dieses Reglements anerkannt, aber auch wünschenswerth sei, daß das Schiedsrichteramt von allen Handels- und Gewerbekammern des Reiches in möglichst gleicher Weise ausgeführt werde.

— Am 17. d. M. hatte Se. Eminenz, der im letzten Consistorium zur hohen Würde eines Cardinals erhobene hochwürdigste apostolische Nuntius, Monsign. Viale Preta die Ehre, von Sr. k. k. apostolischen Majestät in einer Audienz empfangen zu werden.

An diese Audienz knüpfte sich ein solenner Act: Se. Eminenz überreichte ein von Sr. Heiligkeit an Sr. k. k. apostolische Majestät gerichtetes eigenhändiges Schreiben, womit der Nachfolger Petri, zur Erinnerung an die wunderbare glückliche Rettung des Monarchen, Allerhöchstdemselben ein unschätzbares Kleinod übersendete, nämlich einen, in einem aus Gold und Silber gearbeiteten, mit vielen Edelsteinen reich besetzten Ostersorium von trefflicher Arbeit, enthaltenen Zahn des heiligen Petrus, welchen Se. Heiligkeit persönlich aus den irdischen Ueberresten des Apostelfürsten entnommen haben.

Am 18. empfing Se. Eminenz die von Sr. k. k. apostolischen Majestät, dann den in Wien anwesenden Mitgliedern der allerhöchsten Familie, an ihn gesendeten kaiserlichen Commissäre, und zwar im Namen Sr. k. k. apostolischen Majestät, Allerhöchstdessen Flügeladjutanten Grafen D'Donell, im Namen Ihrer kaiserl. Hoheiten des Herrn Erzherzogs Franz Carl und der Frau Erzherzogin Sophie, den k. k. Kämmerer und Obersten Carl Baron Reichach, für Ihre Majestät die Kaiserin Mutter Se. Durchlaucht den k. k. Kämmerer Fürsten Paar, für Se. kaiserl. Hoheit den Herrn Erzherzog Carl Ludwig, den k. k. Herrn Major und Dienstkämmerer Baron Hornstein, für Se. kaiserl. Hoheit den Herrn Erzherzog Wilhelm, den k. k. Kämmerer Grafen Rinsky, für Ihre kaiserl. Hoheiten den Herrn Erzherzog Rainer und die Frau Erzherzogin Marie, den k. k. Kämmerer Herrn Grafen Werba, für Se. kaiserl. Hoheit den Herrn Erzherzog Ludwig, den k. k. Kämmerer Herrn Grafen Schaffgotsche.

Am 18. Nachm. 1/2 5 Uhr wurde Se. Eminenz von Ihrer k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Sophie, und am 19. Vormittag von den übrigen hier anwesenden durchlauchtigsten Mitgliedern des allerhöchsten Kaiserhauses empfangen.

— Aus Anlaß einer Anfrage von Seite des Handelsministeriums und auf Grund des darüber erstatteten Commissionsberichtes wurden folgende Fälle bezeichnet, in welchen es den Handels- und Gewerbekammern zustehen soll, Zeugnisse an Private anzufertigen: 1) Die Bestätigung, daß die Errichtung eines neuen Gewerbes von der Art derjenigen, deren Zahl nach dem Localbedarfe bemessen ist, für einen bestimmten Ort nothwendig erscheine. 2) Die Bestätigung der auf einem Plage bestehenden Handels-Umsance. 3) Die Bestätigung allgemeiner statistischer Handels- und Gewerbsverhältnisse des Kammerbezirkes. 4) Die Bestätigung besonderer Handelsverhältnisse, insofern sie auf die materielle Statistik und auf die äußere bürgerliche Stellung von Handels- und Gewerbspersonen, nicht aber auf deren moralische und geistige Eigenschaften Bezug nehmen. 5) Die Ausstellung von Zeugnissen, welche die Beurkundung einer bestehenden handels- oder gewerbsgesetzlichen Vorschrift zum Zwecke haben. Dem hierüber erstatteten Bericht schließt sich die Bitte an, daß die auf Ausstellung von Zeugnissen bezügliche Wirksamkeit der Handelskammern nicht enger begrenzt werde. — Auf Grund des ersten Commissions-Berichtes über den Entwurf eines neuen öfter. Handelsrechtes genehmigt die Kammer die vorgeschlagenen Abänderungen und Zusätze mit dem von Hrn. Brandeis-Weikersheim zu S. 7 eingebrachten Amendement. — Auf Antrag des Herrn Kammerraths Hardt soll der allgemeine Reichsforstverein, welcher am 2. Mai eine Versammlung abhält, mit einer Zuschrift begrüßt werden, in welcher die für einheimische Lederfabrikation höchst wichtige größere Gewinnung von Eichen- und Fichtenlothe im Inlande durch Einrichtung einer geregelten Schälwirthschaft zur Sprache gebracht werden soll.

— Der bekannte Landschaftsmaler, Hr. Stöcker, der kürzlich eine Reise durch Montenegro machte, hat eine Reihe höchst interessanter Bilder aus diesen Gegenden angefertigt, denen die Ehre zu Theil wurde, von Sr. Majestät dem Kaiser besichtigt zu werden.

— Herr Archivar Dr. Dudik, rühmlichst bekannt durch seine Bemühungen, die Quellen für die heimische Geschichte, insbesondere Mährens, durch Nachforschungen ausländischer Archive zu bereichern, hat sich zu gleichem Behufe nach Rom begeben, und seinen Bemühungen daselbst ist es bereits gelungen, mehrere bisher ganz unbekannte Quellen für die österreichische Geschichte, welche manche bisher dunkle Partien derselben erhellen, aufzufinden. Wir dürfen daher einer eben so werthvollen Relation entgegensehen, wie sie Dudik über seine Forschungen in den Archiven Schwedens erst kürzlich zur Oeffentlichkeit brachte.

— Für die vacante Stelle eines Directors des hiesigen historischen Seminars ist der Redacteur des Kirchen-Vexicon, Dr. Aschbach, für die Geschichtslehrkanzel in Graz, Doctor Weiß, Docent in Heidelberg und Verfasser der Geschichte Alfreds des Großen, designirt.

— Das in Frankfurt erschienene Prachtwerk, „die deutschen Kaiser“, welches in Folioformat die getreuen, in Kupfer gestochenen und in Farben ausgeführten Bilder aller deutschen Kaiser enthält, und den größten bis heute erschienenen illustrierten Werken angereicht werden kann, ist von dem Verleger Sr. Maj. dem Kaiser Franz Joseph gewidmet worden.

— Zur Verbesserung des Straßenwesens in Ungarn werden im Laufe dieses Jahres Neubauten und Reparaturen in sehr großer Zahl vorgenommen werden. Bis jetzt sind bei 200 verschiedene Objecte bekannt.

— Der „Tagesb. a. B.“ berichtet: Wie wir vernehmen, beabsichtigt die Generaldirection des Gewerbevereins noch im heurigen Jahre eine Landes-Industrieanstellung in Prag zu veranstalten. Dieses Unternehmen gewinnt in dem gegenwärtigen Augenblicke, wo der einheimischen Gewerbetätigkeit durch den jüngst abgeschlossenen Handelsvertrag von Seite Deutschlands eine vermehrte Concurrenz bevorsteht, doppelt an Wichtigkeit, und wir zweifeln nicht, daß demselben überall und namentlich in den industriellen Kreisen die regste Theilnahme und Unterstützung zu Theil werden wird.

— J. M. Graf Radezky fährt fort, Deputationen aller Provinzen, Städte und Corporationen des lomb. venet. Königreiches zu empfangen, die aus Anlaß der glücklichen Rettung Sr. k. k. apost. Majestät Loyalitätsadressen im Namen ihrer Committenten überreichen; in jüngster Zeit waren es die Universität Padua, die Municipalität von Este und die Unterthanen israelitischer Confession im lomb. venet. Königreiche, deren Adressen von den hierzu erwählten Deputationen überreicht, und von Sr. Exc. wohlwollend entgegen genommen wurden. Einer Meldung der „G. di Milano“ zu Folge wird eine Collectivdeputation der Provinzen, Städte, Handelskammern und des Clerus der Lombardie nach Wien abgehen, um Sr. k. k. apost. Majestät den Ausdruck der loyalen Empfindungen Allerhöchstherr lombardischen Unterthanen aus Anlaß der glücklichen Rettung des Monarchen darzubringen.

— Wie man aus Mailand schreibt, kommt der durch die Vorfälle vom 6. v. M. gestörte Handelsverkehr wieder in Aufnahme, und entfaltet sich in allen Zweigen wohl langsam, doch erfreulich, die frühere Regsamkeit. Viele Handelsgeschäfte werden wieder auf längere Zeit abgeschlossen, was seit dem 6. Februar gar nicht vorkam.

— Die ausländischen, namentlich die großherzoglich badischen Staatsanlehenslose werden nicht selten von ausländischen Speculanten zum Gegenstande sehr zweideutiger, häufig betrieugerischer Geschäfte benützt, durch welche sie das unerfahrene und leichtgläubige Publicum auf schlaue Weise auszubeuten suchen. Sie verkaufen nämlich um anscheinend geringe Preiszusicherungsscheine unter verschiedenen Namen, z. B. „Promessenscheine“, „Actien“, „Originalcertificaten“, „Partialcessionen“, „Obligationen“, „Prämienauslosungsscheine“ u. dgl. Scheine, welche mit je einer Nummer versehen sind. Sie versprechen den Abnehmern, falls diese Nummer bei der nächsten Ziehung des erwähnten Staatsanlehens gezogen wird, ein Anlehenslos, welches in der hierauf folgenden Gewinnziehung mitspielt, jedoch gegen Vergütung des Curswerthes eines noch nicht mitspielenden Loses, oder aber sie sichern bei dem Herauskommen der Seriennummer ein noch nicht gezogenes Anlehenslos unentgeltlich zu. Mancher Abnehmer solcher Scheine meint ein von dem betreffenden Staate gutgeheißenes Geschäft einzugehen, während er Speculanten in die Hände geräth, welche sich auf seine Kosten bereichern, denn wenn auch die eingegangene Verbindlichkeit von denselben erfüllt wird, so ist doch der Preis eines solchen erwähnten Zusicherungsscheines gewöhnlich viel zu hoch. Häufig geschieht es aber auch, daß das den Abnehmer gemachte Versprechen gar nicht erfüllt wird; ja es sind schon Fälle vorgekommen, daß Zusicherungsscheine auf bereits gezogene Seriennummern betrieugerisch ausgegeben worden sind. Uebrigens ist es nicht schwer, die echten badischen Staatsanlehenslose zu erkennen, dieselben sind mit zwei Dienstiegeln und der Unterschrift der Beamten „E. Scholl, W. Deimling und Großmüller“ versehen.

— Am 2. März gingen vier Männer von Schoppernau, Bezirksgericht Bregenzermuth, und wollten in ihre Heimat über die Stargel nach Mittelberg. Als sie beinahe oben auf dem Berge waren, brach eine Schneelawine, ereilte sie augenblicklich und riß sie eine große Strecke weit mit sich, ohne daß sie die geringste Hoffnung gehabt hätten, mit dem Leben davon zu kommen. Doch als die Lawine ruhte, befanden sich alle vier Männer oben auf dem Schnee ohne alle Beschädigung, nur einen Pock, den einer getragen hatte, und der beschwert war mit Tabak, Stämpel, Silbergeld etc., im Werthe von 80 fl. R. W., war verloren. Als sie sich ein wenig von dem schrecklichen Ereigniß erholt hatten, konnten sie nichts thun, als die noch große gefährliche Reise wieder weiter fortsetzen, und kamen endlich, zwar erschöpft, aber doch glücklich nach Hause. Nun wurde den andern

Tag Anstalt getroffen, um das Verlorene aufzusuchen. Zwei Tage lang suchte man ohne Erfolg, den dritten Tag brachen elf Männer auf, begaben sich wieder an Ort und Stelle, und suchten ununterbrochen bis Nachmittags etwa 2 Uhr vergebens, dann setzten sie sich nieder, um einige Labung zu nehmen: mittlerweile sprang der Hund, den sie bei sich hatten, vom Hunger gequält, hin und her, und wollte Nahrung suchen. Auf ein Mal fing derselbe an, an einer abgelegenen Stelle der Lawine zu kratzen und zu scharen. Augenblicklich wurde an diesem Orte gesucht und mit Jubel alles unbeschädigt gefunden. Es ergab sich, daß ein Laib Brot eingebunden, und durch den feinen Geruch des Hundes entdeckt worden war. So berichtet der „B. f. L. u. W.“

— Telegraphischer Mittheilung zu Folge war Mantua am 19. d. M. Abends aus Anlaß des allerbh. Amnestieactes festlich beleuchtet.

Der allgemeine Enthusiasmus der Bevölkerung, welche trotz des schlechten Wetters mit allen Musikbänden die Straßen durchzog, gab sich durch jubelnde Ausrufe für das Wohl S. M. des Kaisers und für die k. k. Behörden allenthalben kund.

— Ueber den am 15. d. M. zwischen den Stationen Wainern und Preßburg stattgehabten Eisenbahn-Unfall wird amtlich mitgetheilt:

Bei der Verschiebung eines im Tunnel jenseits der Gränzstation Preßburg in Reserve gestandenen Zuges der a. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, wurden davon 8 leere Wägen abgekuppelt, welche auf dem gegen den Stationsplatz Preßburg absteigenden, starken Gefälle durch den heftigen Wind in Bewegung geriethen und mit immer größerer Geschwindigkeit über den Bahnhof unaufhaltsam auf die diesseitige Strecke gegen Wainern zu, dem von dieser Station eben abgegangenen Pesth-Wiener Postzuge entgegen liefen.

Ungefähr in der Mitte zwischen den genannten zwei Stationen erfolgte der — nunmehr unvermeidliche — Zusammenstoß, wobei fünf leere Nordbahnwägen zertrümmerten und dem Pesther Zuge die erste Maschine über die Dammkante geworfen wurde. Leider fanden dadurch der Maschinenfürer Brunner und der Heizer Polaczek den Tod. Von den Reisenden wurde Niemand beschädigt.

— Am 17. d. M. hatte man in Pesth Sonnenschein mit Windstille, dann Gewitterwolken mit Donner, hierauf Regen, welcher sogleich vom Hagel unterbrochen wurde, gegen Abend Schnee und spät Abends den schneidendsten Wind und Frost.

Wien, 21. März. Das Frühlingswetter, welches vor acht Tagen bleibend genabt zu sein schien, ist plötzlich vom tiefsten Winter wieder verdrängt worden. Ein 48stündiger starker Schneefall hatte heute auch die innere Stadt so unwegsam gemacht, daß die vereinzelt erschienenen Wagen nur mit höchster Anstrengung fortkommen konnten. Nicht von dem gegenwärtigen, bis jetzt so milden Winter zu sprechen, gehört dieser anhaltende und beträchtliche Schneefall — jetzt gegen Ende März — überhaupt zu den seltensten Erscheinungen in unserer Stadt. Leider schneit es noch fortwährend, und wir haben die trübe Aussicht auf längere Unterbrechung der Communication.

Der gestrige Prager Postzug Nr. 6 traf um 3 Stunden, der Postzug Nr. 18 um dritthalb Stunden verspätet ein; der Oderberger Postzug Nr. 6 ist ganz ausgeblieben, und der gestern von hier abgegangene Postzug mußte mit den Passagieren von Gänserndorf zurückkehren. Ein vorgestern von hier abgegangener Militär-Separatzug ist ungeachtet seiner 2 Locomotive bei Hullein derart verweht worden, daß das Bataillon aussteigen und im Orte einquartirt werden mußte.

Die beiden nachfolgenden Kundmachungen sprechen über die nächsten unausbleiblichen Folgen des Schneefalles. Wir brauchen kaum anzuführen, daß uns heut keine einzige Zeitung und kein einziger Brief zugekommen ist.

— Eingelangten Nachrichten zu Folge sind des eingetretenen außerordentlichen Schneefalles und Sturm wegen die Eisenbahnzüge in ihrem regelmäßigen Verkehre gestört worden.

Der Laibach-Mürzzuschlag Postzug vom 20. d. M. mußte in Graz, der Mürzzuschlag-Laibacher Personenzug in Mürzzuschlag zurückgehalten werden, und Passagiere und Post konnten erst mit dem heutigen Frühzuge befördert werden.

Der Pesth-Wiener Personenzug vom 20. d. M. steht in Weinern. Es wird Alles aufgeboten, die Hindernisse zu beseitigen, jedoch haben bei der Fortdauer der Verwehungen die bisherigen Anstrengungen den erwünschten Erfolg nicht erreichen können.

Wien-Gloggnitzer, Wien-Brucker und Wr. Neustädter Oedenburger Eisenbahn.

Zu Folge der stattgehabten Schneeverwehungen auf den oben genannten Bahnen können bis auf weitere Nachricht keine Züge verkehren.

Wien, 20. März 1853.

Von der Direction.

R u n d m a c h u n g.

Nachdem die Schneeverwehungen auf allen Strecken der Nordbahn beseitigt sind, so werden von heute angefangen die Personen- und Lastzüge, mit Ausnahme der Wien-Preßburger Trains, (da die Strecke von Ungarisch Neudorf bis Preßburg noch nicht fahrbar ist) wieder nach der bestehenden Fahrordnung verkehren.

Wien den 22. März 1853.

Von der Direction der a. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Eingelangten telegraphischen Nachrichten zu Folge verkehren heute auf der südlichen Staatsbahn alle Züge regelmäßig.

Der Verkehr zwischen Preßburg und Pesth ist im Laufe des Tages eröffnet worden.

Ein. 20. März. Wie die „Einz. Ztg.“ vernimmt, haben Se. k. k. apostolische Majestät in Folge einer allerhöchsten Entschliessung dem Herrn Grafen von St. Julien v. Wallsee die nachgeluchte definitive Bewilligung zum Baue und Betriebe einer Pferde-Eisenbahn zur Kohlenverfrachtung von Wollis-Pferde-Eisenbahn zur Koblach bis zur Gmundner Egg über Schlatt und Lambach bis zur Gmundner Eisenbahn, unter gleichzeitiger Verleihung des Expropriationsrechtes auf die Dauer von 50 Jahren zu erteilen geruht, wobei auch als Bedingung festgesetzt wurde, daß der Bahnbau innerhalb eines halben Jahres in Angriff genommen und binnen weiteren zwei Jahren vollendet und in Betrieb gesetzt werde.

Triest. 23. März. Die Bora, welche einige Tage nachgelassen hatte, wüthet seit der verfloffenen Nacht wieder mit aller Heftigkeit. Das Meer ist in der größten Bewegung, und die Küste wird von den schäumenden Wogen gepeitscht. Der Schnee fällt mit Regen vermischt, und heute, am dritten Tage nach dem Beginne des „Frühlings“, ist es so frostig, wie im strengsten Winter. An die Ankunft der Dampfer und Segelschiffe ist kaum zu denken, und wir werden wohl auf die levanter Post, der man mit der größten Spannung entgegen sieht, noch einige Tage warten müssen. Auch mit der Verbindung landwärts sieht es arg aus; die Wiener Abendpost, die gewöhnlich um 5 Uhr Früh hier eintrifft, fehlt bereits seit zwei Tagen. Gestern gegen Abend traf erst die Morgenpost vom Sonntag ein. Der Postwagen von Trium ist seit drei Tagen nicht angekommen, und die Briefe in jener Richtung müssen durch Boten befördert werden.

D e u t s c h l a n d.

Berlin. 18. März. Die in der Zeit mehrfach besprochene Centralisation der höheren Polizei für die preussische Monarchie ist nunmehr wirklich in's Leben getreten, und zwar in der Weise, daß dem Polizeipräsidenten in Berlin, welcher durch seine Stellung und die ihm zu Gebote stehenden umfangreichen Mittel von jeher für die Handhabung der Staats- und Sicherheitspolizei besonders thätig sein mußte, eine erweiterte Stellung zu Theil geworden ist. Ein in den letzten Tagen an die königlichen Regierungspräsidenten erlassenes Rescript des Herrn Ministers des Innern setzt in dieser Beziehung Folgendes fest: Die neueren Zeitverhältnisse haben in den Angelegenheiten der höheren Sicherheitspolizei zur Concentration der allgemeinen Landespolizei es als erforderlich erscheinen lassen, bei der Wichtigkeit der Stellung des Polizeipräsidenten von Berlin, eine nähere Verbindung desselben mit dem Ministerium des Innern herzustellen. Zu dem Ende sind mit allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs dem Polizeipräsidenten v. Hinkeldey die Geschäfte der höheren Sicherheitspolizei im Ministerium des Innern unter Oberleitung des Hrn. Ministers übertragen worden, und ist derselbe von jetzt ab ermächtigt, im Auftrage des Herrn Ministers in dieser Angelegenheit Verfügungen zu erlassen, welchen alle Polizeibehörden des Landes Folge leisten müssen.

Berlin. 20. März. Der „Zeit“ zufolge, handelt es sich bei der neuen Anleihe, welche durch die königl. Seehandlung contrahirt worden, nicht um eine neue Staatsanleihe, sondern nur um die erfolgte Ausgabe von weiteren 5 Millionen auf die früher beschlossene Anleihe von 21 Mill. für den Bau der Ostbahn.

Gotha. 16. März. In der gestrigen Sitzung des Landtages wurde bei der speciellen Berathung der einzelnen Artikel des Pressegesetzentwurfs zunächst über die Bedingungen discutirt, von welchen die Erlaubnis zur Redaction einer Zeitschrift abhängig sein soll. Die Staatsregierung hatte die Staatsangehörigkeit, so wie das zurückgelegte dreißigste Lebensjahr als solche Bedingungen aufgestellt, besonders da weder Caution zu stellen, noch sonst obrigkeitliche Erlaubnis zur Herausgabe einer Zeitschrift einzubolen sei. Der Landtag erklärte sich jedoch für den Antrag des Rechtsausschusses, nur das fünf und zwanzigste Lebensjahr in das Gesetz aufzunehmen, in der Besorgnis, daß durch die weitergehende Bestimmung „jüngeren befähigten Personen“ die Möglichkeit zur Uebernahme einer Redaction abgeschnitten würde, obwohl der

Staatsminister v. Seebach daran erinnerte, daß diese Besorgnis bei dem gesetzlichen Dispositionsrechte der Staatsregierung unbegründet erscheinen müssen.

D ä n e m a r k.

Copenhagen. 15. März. Die hiesigen Blätter haben die Rede vollständig mitgetheilt, welche der Premierminister vorgestern in dem vereinigten Reichstage bei Vorlegung der königlichen Vorschläge über die Erbfolge hielt. In dieser Rede kommt ein Passus vor, der wegen der darin gemachten Hindeutung auf die Gottorp'schen Erbprästationen bemerkenswerth ist. Dieser Passus lautet: „Es ist — so sagte der Minister — oft gesagt worden, daß es Reservationen gibt, welche während der vorbereitenden Ordnung der Sache geschehen sind, und die man entfernt zu sehen wünschen könne. Wie wird es aber für die dänische Diplomatie möglich sein, auf ein solches Ziel hinzuwirken, selbst wenn sie auch Aussicht dazu haben sollte, oder sich dieses möglicherweise würde verschaffen können; wie wird es möglich sein, das Begonnene fortzusetzen, um etwas mehr und etwas Besseres für die Zukunft, als Beruhigung für die Gegenwart zu erreichen, als dasjenige, was bereits erreicht worden, wenn wir nicht zuvor hier im Lande gezeigt haben, daß wir die Sache an und für sich als etwas Nützliches ansehen, und also auch wünschen müssen, in dieser Richtung weiter zu arbeiten.“

S c h w e i z.

Graubünden. Staatsanwalt Dubs ist, nachdem er in Chur seine Untersuchungsarbeiten vollendet, nach dem Canton Tessin verreist, um dieselben auch auf die wegen Verbreitung Mazzini'scher Proclamationen verhafteten vier Ungarn zu erstrecken.

I t a l i e n.

Turin. 16. März. Die „G. Piemont.“ sagt: Wir melden mit Vergnügen, daß seit gestern der hiesige electrische Telegraph in ununterbrochener Verbindung mit Paris, London, Belgien und Deutschland steht.

Der Senat hat in seiner gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf bezüglich der Führung eines unterseeischen Telegraphen von Spezia nach der Insel Sardinien mit 48 gegen 3 Stimmen angenommen; die zweite Kammer votirte den Gesetzentwurf, bezüglich des Militäravancements.

Obwohl der hochw. Erzbischof von Chambery in einem kürzlich erlassenen Hirtenbriefe den Gebrauch mehrerer verfälschter Bibeln, vorzugsweise der Sacy'schen Bibel, untersagt hat, werden dieselben doch in Folge der Rücknahme eines gegen die Einführung protestantischer Bibeln in Savoyen erlassenen Verbotes allenthalben daselbst in großer Menge zum Verkaufe ausgesetzt.

B e l g i e n.

Brüssel. 17. März. Der Senat hat ebenfalls die Dotation für Se. königl. Hoheit den Kronprinzen einstimmig votirt.

F r a n k r e i c h.

Paris. 17. März. Der k. k. Herr Gesandte hat, um die glückliche Wiedergenesung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich zu begehren, ein großes Diner gegeben. Die Zahl der Gäste belief sich auf sechzig, größtentheils dem diplomatischen Corps angehörig; Baron Rothschild, der österreichische Generalconsul, befand sich ebenfalls unter den Geladenen. Mehrere ausgebrachte Toaste wurden mit den lebhaftesten Aclamationen begrüßt. Das Orchester des Hrn. Waldeuffel trug während der Tafel verschiedene Musikstücke, darunter die österreichische Volkshymne und einen vom Gesandtschaftssecretär Fürsten Richard Metternich componirten Walzer vor.

Der Kriegeminister hat befohlen, daß alle zu den Truppenkörpern in Algerien und Rom gehörigen Militärs, die auf Convalescenten-Urlaub in Frankreich sind und im laufenden Jahr ihre Dienstzeit beendigt haben, nicht zu ihren Truppenkörpern zurückzukehren brauchen, sondern bis dahin beurlaubt bleiben sollen.

Nach „Daily News“ wird der Nachlaß B. Gioberti's nicht veröffentlicht werden. Hr. Cesar Spella, der mit Sichtung desselben beauftragt worden, schreibt, daß die Erbin ihm nicht erlauben wollte, ein genaues Verzeichniß der Papiere aufzunehmen und er deshalb seinen Auftrag zurückgebe.

Paris. 18. März. Der „Moniteur“ enthält mehrere Ernennungen von Präfecten in verschiedenen Departements und die bereits telegraphisch gemeldete Ernennung des Marquis Turgot zum Gesandten in Spanien an die Stelle des Divisionsgenerals Lupic.

Der „Moniteur“ widerlegt ferner die von mehreren Journalen verbreitete Nachricht, daß die Fregatte „l'Allier“ mit einem Transport von 300 Deportirten nach Cayenne abgegangen sei. Die Fregatte liege noch immer im Hafen von Toulon vor Anker.

Se. Majestät der Kaiser wird am 20. d. M. über einen Theil der Pariser und Versailles Garnison

eine Heerschau abhalten. Die Infanterie wird im Hofe der Tuilerien, die Artillerie und Cavallerie am Carrousselplatz aufgestellt sein, und sodann vor dem Pavillon d'Horloge an dem Kaiser vorbeidefiliren.

Herr Alfred de Muffet ist zum Bibliothekar im Ministerium des Unterrichts ernannt worden.

Die „Morning-Post“ enthält in ihrer Nummer vom 17. d. M. folgende Nachricht: „Auf das Ansuchen des Großveziers hat der englische Geschäftsträger in Constantinopel einen besondern Courier an den Admiral Dundas, den Commandanten der engl. Mittelmeerflotte, die in diesem Augenblicke in Malta stationirt ist, mit dem Befehl abgesendet, allsogleich mit seinen Schiffen in aller Eile nach dem Archipel unter Segel zu gehen.“

Das „Journal des Debats“ fügt hinzu, daß diese Nachricht vom „Globe“ und den übrigen Abendblättern wiederholt werde und vollkommen im Einklange mit den heute hier circulirenden Gerüchten stehe.

Die weitere Mittheilung aus Marseille ist schon telegraphisch bekannt.

S p a n i e n.

Madrid. 11. März. Die Commission, welche mit der Prüfung der Beschwerdeschrift des General Narvaez beauftragt war, hat sich in ihrem Ausspruch dahin geeinigt, daß der Senat sich nicht in das über den General gefällte Urtheil der Regierung einzumischen habe, daß derselbe jedoch zu jeder Zeit seinen Sitz im Senate einnehmen könne, wenn sich die Regierung demselben nicht widersetzt.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer stellte Herr Moron zwei Fragen an den Präsidenten: wann die Kammer constituirte sein würde und ob die Regierung den Vorschlag habe, den Gesetzentwurf hinsichtlich der Presse und der Wahlen vorzulegen? Herr Martinez de la Rosa erwiderte, daß es nicht in seiner Macht stehe, die Constituirung der Kammer zu beschleunigen, Herr Benavides bemerkte, daß der Gesetzentwurf über die Pressfreiheit sehr bald vorgelegt werden würde.

Der Generalcapitän der Insel Cuba meldet unterm 2. Februar, daß in der Nacht des 28. Jänner in den Magazinen auf dem Molo zu Cardenas eine Feuersbrunst ausgebrochen sei und auch andere Häuser und namentlich das Postgebäude und Zollamt verzebrt habe. Der dadurch erlittene Verlust wird auf 2 Mill. harte Piaster geschätzt.

Großbritannien und Irland.

London. 15. März. Im Unterhause verlangt Mr. d'Israeli Auskunft über die Beziehungen Oesterreichs zur hohen Pforte. Er wüßte zu erfahren, ob Ihrer Majestät Regierung, im Falle die österreichisch-türkischen Unterhandlungen zu Ende gediehen sind, wie es doch den Anschein habe, alle betreffenden Actenstücke zur Beleuchtung von Englands Beziehungen zu den beiden Mächten vorlegen wolle. — Lord John Russell: Ihrer Majestät Regierung ist officiell benachrichtigt worden, daß ein Schluß-Arrangement zwischen Oesterreich und der Pforte zu Stande gekommen ist, und daß den Forderungen des Grafen Leiningen von der hohen Pforte willfahrt wurde. Oesterreich habe die Räumung Montenegro's verlangt, so wie daß die Türken — wie vor den letzten Ereignissen — sich aller Uebergriffe auf der Küste zu Handelszwecken enthalten. Diesem Begehren wurde entsprochen. Eine andere Forderung war, daß der status quo vor dem Kriege, in Montenegro, nicht verrückt werde; auch auf dieses Ansuchen ging die Türkei ein. Hinsichtlich dieser letzten Bedingung machte Oberst Rose in Constantinopel eine diplomatische Mittheilung, in Folge deren über die wichtigen Gebiete Kleck und Euterina nichts ohne Mitwissen der britischen Regierung entschieden werden soll. Auch eine Stipulation zum Schutz der Christen in Bosnien wurde vorgelegt und angenommen. Was einen andern Punkt betrifft, die Stellung der ungarischen Flüchtlinge, so würden dieselben jetzt von der Gränze entfernt werden. Andere Anforderungen bezogen sich auf die Privatbeschwerden österreichischer Unterthanen, denen durch Zahlung einer bestimmten Geldsumme Abhilfe geboten werden soll. Was die verlangte Vorlegung von Verhandlungen solcher Art wurden hinterher commentirt und oft modificirt; die Mittheilung der Actenstücke konnte daher einer klugen und befriedigenden Lösung der Frage Eintrag thun. — Mr. d'Israeli. Aber sollen dann die Hafen Kleck und Euterina geschlossen werden? — Lord J. Russell vermuthet, dieselben seien in den status quo vor dem Kriege zurückversetzt, und würden für jetzt (for the present) geschlossen bleiben.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 24. März 1853.

Staatsanleihe von 4 1/2 pCt. (in G.M.)	85 1/8
do. do. 2 1/2	47 3/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl. 148	für 100 fl.
5% 1852	94 1/8
Lombard. Anleihen	99 7/8
Bank-Aktien, pr. Stück 1425 fl. in G. M.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2375 fl. in G. M.
Aktien der Wien-Südlicher Eisenbahn zu 500 fl. G. M. ohne Coupons	795 fl. in G. M.
Aktien der Budweis-Pinz-Omudner Bahn zu 250 fl. G. M.	298 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	766 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 24. März 1853

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl.	152 1/4	2 Monat.
Augustburg, für 100 Gulden Cur., Gulb.	109 5/8	Wf. Ufo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.)		
eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	108 3/4	3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Gulb.	129 1/2	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	161 1/2	Wf. 2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb.	109	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-49 1/2	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb.	109 1/2	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulb.	129 5/8	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulb.	130 Wf.	2 Monat.

Gold- und Silber-Course vom 23. März 1853.

Kais. Münz-Ducaten Aagio	14 1/4	14
do. Rand- do	14	13 3/4
Gold al marco	—	13 1/2
Napoleon's d'or's	—	8.41
Souverains d'or's	—	15.8
Ruß. Imperial	—	8.56
Friedrich's d'or's	—	9
Engl. Sovereigns	—	10.55
Silberagio	9 3/4	9 1/4

K. K. Lotterziehungen.

In Graz am 23. März 1853:

52. 72. 37. 23. 75.

Die nächste Ziehung wird am 2. April 1853 in Graz gehalten werden.

Getreid- Durchschnitts- Preise
in Laibach am 23. März 1853.

Ein Wiener Mähen	Marktpreise		Magazins- Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	4	40
Kukuruz	—	—	3	45 1/4
Halbfrucht	—	—	4	4
Korn	—	—	3	40
Gerste	—	—	3	12
Hirse	2	52	3	20
Heiden	—	—	3	20
Hafer	2	1 3/4	2	11

3. 346. (2)

Bräuhaus-Verpachtung.

In einer Gegend, 3 Stunden von Laibach, in welcher jetzt noch keine Bräuerei existirt, aber viel Bier consumirt wird, wünscht Jemand, der die Bräuereigerechtfame besitzt, ein geräumiges Gebäude nebst bedeutender Wasserkraft zur Einrichtung und zum Betrieb einer Bräuerei auf mehrere Jahre zu verpachten. Auch würde das nöthige Brennholz billig dazu gegeben und, falls es gewünscht wird, auch Grundstücke von bester Gleda dazu in Bestand überlassen werden.

Frankirte Anfragen besorgt Herr Georg Lercher's Buchhandlung in Laibach.

3. 356. (3)

Anzeige.

Auf der Capuziner-Vorstadt H. Nr. 45 „zum weißen Wolf“ sind nebst steirischen und Unterkrainer Weinen auch Oesterreicher-Weine, und zwar:

Gumpoldskirchner die Maß zu 48 kr.

Mailberger „ „ „ 40 „

Mackersdorfer „ „ „ 32 „

zu haben.

3. 392.

Neu errichtetes

Dampf-, Douche- und Wannen-Bad.

In den meisten größeren Städten der nördlich gelegenen Kronländer hat man in der neuesten Zeit ein besonderes Augenmerk auf die oben angegebenen Bäder gerichtet, und durch deren Errichtung der leidenden Menschheit ersprießliche Hilfe gewährt.

Die Stadt Laibach entbehrt bis jetzt dieser Heil- und Reinigungsmittel, und deren Bewohner waren sogar im Gebrauche der warmen Wannen-Bäder nur auf die wenigen Sommermonate beschränkt, weßhalb denn auch dieselben gezwungen waren, wegen Gebrauchs der Dampfbäder entlegene Städte besuchen, und sich in nicht unbedeutende Kosten versehen, außer den Sommermonaten aber auch die gewöhnlichen warmen Wannenbäder entbehren zu müssen.

Diese lehtberührten Umstände machten allgemein den Wunsch zur Errichtung einer derartigen Badeanstalt rege, und ich Endesgefertigter glaubte, mit Rücksicht auf die geeignete Situation meines Hauses, diesem Wunsche entsprechen zu können, weßhalb ich in dem, in der Franziskanergasse liegenden Theile meines Hauses ein Dampf-, Douche- und Wannenbad nach den neuesten und bewährtesten Anforderungen errichtet habe.

Weil mich nicht so sehr eigenes Interesse, als vielmehr der Wunsch, den dringenden Anforderungen der Zeitbedürfnisse nachzukommen, bei diesem Unternehmen geleitet hat, so habe ich keine Auslagen gescheuet, welche die technische Ausführung der Dampf-

und sonstigen Douche-Apparate, so wie die erforderliche Ausschmückung des Badelocales erforderten.

Mit dieser Voraussetzung mache ich nun die Preise dieser Badeanstalt, so wie die Zeit deren Gebrauchs öffentlich bekannt, wie folgt:

Die Dampfbäder werden eröffnet

für Herren:

jeden Sonntag, Montag, Mittwoch und Samstag von 1/2 7 Uhr Früh;

für Damen:

jeden Dienstag und Donnerstag von 1/2 7 Uhr Früh.

Der Preis für ein Dampfbad sammt Wäsche ist 40 kr.

Im Abonnement mit 12 Karten à 35 kr., zusammen 7 fl.

Die warmen Wannen-Bäder stehen täglich von 1/2 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends dem Gebrauche offen, um den Preis:

im geheizten Zimmer sammt Wäsche 30 kr.

im ungeheizten Zimmer sammt Wäsche 20 kr.

Das Douche-Bad sammt Wäsche kostet 10 kr.

Ich ersuche demnach durch diese Ankündigung um eine zahlreiche Betheiligung an dieser Badeanstalt mit dem Beisage, daß der Tag der Eröffnung nachträglich bekannt gegeben wird.

Laibach am 23. März 1853.

Bartholomä Sallocher,
Hausbesitzer.

3. 402.

(1)

An die Herren Zilialvorstände der Landwirtschaftsgesellschaft.

Um einen Versuch zu machen mit Rigaer- in Ungarn schon acclimatisirtem vorzüglichem Leinsamen, liegt für die Herren Zilialvorstände zu je 1/2 Merling solchen Samens in der Kanzlei der Landwirtschaftsgesellschaft (Solendergasse) bereit.

Vom Centrale der Landwirtschaftsgesellschaft in Laibach am 19. März 1853.

3. 401.

(1)

Anzeige.

Gefertigter dankt für das bisherige Zutrauen, und gibt sich hiemit die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er ein großes Sortiment von, nach allerneuester Art und Façon verfertigter Sonnenschirme, so wie auch von verschiedenen Seiden- und Baumwoll-Regenschirmen, Reise-Naver-, Stock- und Sprung-Schirmen am Lager habe, so wie auch verschiedenartige Frühjahrs-Handschirme und Fächer, wonit er sich dem P. T. verehrten Publikum bestens anempfiehlt.

Auch übernimmt er das Ueberziehen mit bei ihm in Auswahl beliebigen verschiedenartigen Stoffen, Garnier-Spitzen, Ginne-Fransen u. s. w., Repariren und Eintauschen der Parapluie's, und verspricht prompte und möglichst billige Bedienung.

Laibach am 24. März 1853.

L. Mikusch,

Sonnen- und Regenschirm-Erzeuger am Hauptplatz Nr. 235, für Seiden-, Sonnen- und Regenschirm-Verkaufslocale im ersten Stock gassenseits, oder nöthigenfalls an Sonn- und Feiertagen daselbst.

3. 295.

(3)

Eine Wappen-Gallerie für Damen

erscheint seit März l. J. auf den Musterbögen der „Iris“, und wird ununterbrochen fortgesetzt. Es war ein allgemeiner Wunsch, „Familien-Wappen“ derart treu gezeichnet zu erhalten, daß die Ausführung durch Hätelarbeit, Hochstickeri u. s. w., in Sammet, Seide, Wolle, Tuch, Stramin etc., mit Perlen, Chenille etc. erleichtert werde. Auf „Iris“ nun fiel einstimmig die Wahl, diese längst herbeigesehnte Lieblingsidee zu verwirklichen; wir fühlen uns dadurch hochgeehrt, werden dieses Vertrauen zu rechtfertigen wissen, und ersuchen höflich um geneigte Unterstützung durch gefälliges Einreichen richtig gezeichneter Wappen nebst etwaigen näheren Angaben. Die Aufnahme erfolgt durchaus kostenfrei und zwar in jener Reihenfolge, in der wir zum Besiz der Zeichnungen gelangen.

Es freut uns wahrhaft, nach und nach durch diese Sammlung einen vollständigen Ehrentempel aufbauen zu können, dessen Glanz der so bevorzugten „Iris“ einen bleibend hohen Werth verleiht.

Zugleich laden wir bei Herannahen des II. Quartals (April, Mai, Juni) zur gefälligen Erneuerung der Pränumerationsliste ein, wenn solche noch nicht geordnet sein sollte. Die Reichhaltigkeit der

112

Bogen Text,
Feuilleton, Kunstschule Anzeiger.

32

Musterbogen,
doppelte, nebst Pa-
tronen.

Damen-Zeitung

72

color. Pariser

Original-Pracht-Costüms,

Tapisseries, Modèles

de lingerie etc.

1853. 5. Jahrgang.

ist nebst derem Werthe, da sogar ganz neue Auflagen davon nöthig wurden, zu genügend bekannt, um Aufzählen deren Vorzüge zu wiederholen.

GM. Preise	Nr. 1. Vollständige Ausgabe	Jede Woche durch Post 3 fl. 30 kr., durch Buchhandel 3 fl.
für	Nr. 2. Vermehrte Costüm-Ausgabe	ebenso 2 „ 30 „
jedes Quartal	Nr. 3. Vermehrte gewöhnl. Ausgabe	ebenso 1 „ 30 „

Jene verehrten Damen, welche vom April an dem Abonnement neu beitreten, und die neu hinzugekommene

Wappen-Gallerie

vollständig (vom Beginne an) zu besitzen wünschen, wollen in diesem Falle das II. Quartal zugleich mit verlangen.

Aufträge zum Besorgen der „Damenzeitung Iris“ übernimmt jede Buchhandlung: wem jedoch am schnelleren Empfange liegt, d. i.

wöchentlich durch Briefpost,

wolle den betreffenden Pränumerations-Betrag franco direct einsenden an die

Administration der „Iris“ in Graz.

Zu gefälligen Aufträgen auf die unstreitig beliebteste und Musterzeitung „Iris“ empfiehlt sich jede Buchhandlung, in Laibach J. Giontini.